



Newsletter #10 Dezember 2019

Inhaltsverzeichnis

41 Neuzugänge zur Vereinbarkeits-Charta	1
Netzwerktreffen: Die zentrale Rolle der Kommunikation	2
Querdenken und Inhouse-Training: Seidel in Marburg	3
Otto Heinemann Preis: 3 von 3 Preisen gehen nach Hessen	4-5
Infos, Adressen & Termine	6



© HMSI

Liebe Leserinnen und Leser,
wir alle suchen Fachkräfte. Wer gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefunden hat, will sie auch an sein Unternehmen, seinen Verband oder seine Behörde binden. Ich freue mich, dass wir in Hessen eng mit vielen Arbeitgeber*innen kooperieren, um die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege aktiv, bewusst und gezielt voranbringen.

Uns allen wünsche ich dabei weiterhin viel Erfolg, Ihnen danke ich für Ihr Engagement!

Ihr Kai Klose, Hessischer Minister für Soziales und Integration

Stolze Zahl belegt echtes Engagement: 41 Neuzugänge zur Vereinbarkeits-Charta

Mit 41 neuen Unterzeichnenden im siebten Jahr der Initiative bekennen sich nun 254 Unternehmen – vom KMU bis zum Konzern, Behörden, Gemeinden, Institutionen und Hochschulen – zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege und punkten damit als pflegesensible Arbeitgeber.

Der Hessische Minister für Soziales und Integration, Kai Klose, bedankte sich am 7. Oktober 2019 bei den Kooperationspartnern der Initiative für die Erfolgsgeschichte, die mit elf Teilnehmenden im Jahr 2013 startete. An die Charta-Unternehmen gerichtet betonte er: „Mit dem Beitritt zur Charta zeigen Sie, dass Sie für das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Pflege offen und bereit sind, gemeinsam mit Ihren Beschäftigten Lösungen zu suchen. Sie signalisieren Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz bewusst: Du bist nicht alleine mit Deinen Problemen. Wir unterstützen Dich bei der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. Wir suchen gemeinsam mit Dir Lösungen.“

Ein Herzstück der Initiative ist die von der AOK Hessen angebotene Qualifizierung betrieblicher Pflege-Guides: „Sie sind erste Anlaufstelle innerhalb ihres Unternehmens für Kolleginnen und Kollegen, die daheim die Pflege von Angehörigen bewältigen müssen. Mittlerweile sind 350 Pflege-Guides in über 200 Betrieben aktiv, so viele wie noch nie“, erklärte Detlef Lamm, Vorstandsvorsitzender der AOK Hessen. Und ein Pflege-Guide davon ist übrigens auch im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration tätig, wie Minister Klose ergänzte.

Gastgeber der diesjährigen Charta-Verleihung war wieder das Haus der Wirtschaft in Frankfurt, wo bereits vor der eigentlichen Unterzeichnung ein Empfang mit anregendem und produktivem Austausch stattfand.

Chartaverleihung 2019 mit Minister Kai Klose (vorn, 4. v.l.)



© Katrin Denkewitz im Auftrag der AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Landes Hessen gefördert

Die zentrale Rolle der Kommunikation Netzwerktreffen bei Ernst & Young

Kommunikation stand ganz im Zentrum des diesjährigen Netzwerktreffens der Charta-Unternehmen und der betrieblichen Pflege-Guides, die gemeinsam beim Gastgeber, der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EY in Eschborn eingeladen waren.

Nicht umsonst haben unter dem Motto „Walk the Talk“ Gespräche zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden eine zentrale Bedeutung in der betriebsinternen Kommunikation, wenn es um die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege geht.

Isabell Galvagni vom Work-Life Dynamics und Talent Team GSA stellte so neben den Lösungsansätzen bei EY vor allem die interne und externe Kommunikation anhand von Kampagnen, Informationsmaterial, Intra- und Internet sowie Netzwerken dar.

Auch Regine Steinhauer von berufundfamilie Service GmbH betonte, wie wichtig es für Unternehmen und Mitarbeitende ist, im Gespräch zu bleiben und ein „Grundrauschen“ herzustellen, in dem das

Thema ständig präsent mitschwingt, um so den Informationsstand kontinuierlich hoch zu halten.

Die beiden Arbeitsgruppen zur Kommunikation in Veränderungssituationen – im öffentlichen Dienst und in Unternehmen – befassten sich entsprechend damit, wie Vereinbarkeitsansätze in Unternehmen über die effektive Kommunikation über alle Kanäle auch in Veränderungssituationen nachhaltig abgesichert werden können.

Auch aufgrund des hohen Stellenwerts von Kommunikation im Pflegeprozess selbst zog Dirk Wiederhold von der AOK Hessen in seiner Abschlusspräsentation „Digitalisierung und Robotik in der Pflege“ das Fazit, dass trotz sinnvoller Einsatzmöglichkeiten von Robotern in der Pflege der Mensch weiterhin nicht aus der Pflege wegzudenken ist.

Mit großem Interesse verfolgten die Teilnehmenden nicht nur die Vorträge sondern entwickelten aktiv eigene Ideen. Alle konnten hilfreiche Anregungen mitnehmen.



Arbeitsgruppe beim Netzwerktreffen

© BWHW



Bleiben immer im Gespräch: die „Seidelaner“ aus Marburg

©A. Graf

Querdenken und Inhouse-Training fördern Vertrauen und Kommunikation

Vielen ist der Marburger Designprodukte-Hersteller Seidel GmbH & Co. KG durch eine Überstundenspende in 2018 bekannt: Die Belegschaft spendete einem Kollegen, dessen Sohn an Leukämie erkrankt war, mehr als 3.300 Überstunden, damit er sich um seinen Sohn kümmern konnte.

Dass diese Aktion kein Einzelfall ist, stellt sich im Gespräch mit dem Personalreferenten schnell heraus. Holger zum Egen zählt gleich mehrere Situationen auf, in denen Mitarbeitende bei der Pflege von Angehörigen unterstützt wurden. Neben finanziellen Hilfen bringen vor allem individuelle und organisatorische Lösungen Erleichterung.

Eine Mitarbeiterin, deren Mann ebenfalls bei Seidel arbeitet, war schwer an Krebs erkrankt. Ihr größter Wunsch war es, die Schwiegereltern in der Türkei kennenzulernen. Wegen der Krankheit war dies nur in einer längeren Reise zusammen mit ihrem Mann zu verwirklichen. Eine Betriebsvereinbarung regelt jedoch, dass zur Aufrechterhaltung der Produktion im Sommer nicht länger als drei Wochen Urlaub am Stück gewährt wird. Ähnlich wie bei der Überstundenspende schob Pia Meier, Personalleiterin bei Seidel, rechtliche und administrative Bedenken beiseite und entschied beherzt das menschlich Richtige: „Wir müssen die Regel brechen!“ Das Ehepaar wurde gemeinsam freigestellt und besuchte die Familie in der Türkei – die Entscheidung bereute Frau Meier nicht, da die Mitarbeiterin kurz nach der Reise verstarb.

Wie gelingt es, die Akzeptanz der rund 650-köpfigen Belegschaft zu gewinnen, ohne dass sich

jemand ungerecht behandelt fühlt? Wie gelingt Zusammenhalt? „Für uns in der Personalabteilung ist es wichtig, nah dran zu sein und zu wissen, was bei den Mitarbeitenden anliegt“, erklärt zum Egen.

Das unternehmensinterne Weiterbildungskonzept, das bewusst aus eigenen Kräften ohne externe Trainerinnen und Trainer von der Personalleiterin Pia Meier persönlich entwickelt und mit Herz und Seele durchgeführt wird, spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Führungsseminare stehen allen Mitarbeitenden offen, die sich hier über alle Hierarchieebenen und Unternehmensbereiche hinweg begegnen: schon das bietet eine gute Grundlage für gegenseitige Wertschätzung.

Im ersten und zweiten Teil des dreitägigen Seminars geht es um Erklärungsmodelle für menschliches Verhalten anhand von Praxisbeispielen; im dritten Teil stehen Persönlichkeitstraining und Verhalten im Unternehmen im Vordergrund. Als Material dienen reale Situationen aus dem Unternehmensalltag, die so neben der Vermittlung der Inhalte auch gleich transparent gemacht werden. „Unsere Erfahrung ist, dass die Teilnehmenden betriebliche Entscheidungsprozesse besser nachvollziehen können und im Unternehmen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken, weil sie nach dem Seminar im Betrieb darüber sprechen“, erläutert Meier.

Auf clevere Weise erfüllen die Führungsseminare gleich mehrere Funktionen und bilden damit die Basis für gegenseitiges Vertrauen und gelingende Kommunikation: Eine gute Praxis zum Nachahmen!



© Fotograf Christian Werner

Verleihung des Otto Heinemann Preises auf der 6. Berliner Pflegekonferenz am 7.11.2019. v.l.n.r hinten: Lynn Schmidl, BWHW; Peter Schirra, Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt; Dr. Martin Pott und Manfred Weber, beide Handwerkskammer Wiesbaden; Bernhard Simon und Christian Simon, beide SIMONMETALL; v.l.n.r vorn: Susanne Hesse, Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt; Isabell Galvagni und Dr. Eva Voß, beide EY; Ursula Simon, SIMONMETALL

3 von 3 Preisen gehen nach Hessen Hessische Unternehmen bei Otto Heinemann Preisvergabe in Berlin prominent vertreten

Mehr als ein Zugabe teil war nötig, um alle Nominierten und Ausgezeichneten aus Hessen anlässlich der diesjährigen Preisverleihungen des Otto Heinemann Preises nach Berlin zur 6. Berliner Pflegekonferenz zu bringen. In allen drei Kategorien wurden deutschlandweit je drei Nominierungen vergeben; darunter vier Mitgliedsunternehmen der hessischen Initiative „Beruf und Pflege vereinbaren“.

Gesucht waren für die bundesweite Preisverleihung „die innovativsten Unternehmen, die in herausragender Weise für ihre Beschäftigten optimale Bedingungen zur Vereinbarkeit von Pflege und Arbeit schaffen, mit Ideenreichtum und unternehmerischer Weitsicht auf das Wohl ihrer Angestellten zielen“.

Im Vorfeld wurden hierfür in den drei Kategorien je drei Unternehmen, bundesweit neun Unternehmen, nominiert und in die Finalrunde berufen, darunter vier hessische Unternehmen. Alle von ihnen sind Mitgliedsunternehmen der hessischen Initiative – „Beruf und Pflege vereinbaren“ und haben die Charta unterzeichnet. In der Kategorie mit bis zu 500 Beschäftigten waren aus Hessen die Handwerkskammer Wiesbaden nominiert sowie SIMONMETALL GmbH & Co. KG, die mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurden. In der Kategorie mit 501 bis zu 5.000 Beschäftigten nahm die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt den Preis mit nach Hause. Und bei den Bewerbern ab 5.001 Beschäftigten machte EY Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft das Rennen.

Der Otto Heinemann Preis ist von der spectrumK GmbH, dem BKK Dachverband e.V. sowie dem IKK e.V. ausgelobt worden; die Schirmherrschaft hatte in diesem Jahr Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier übernommen, der den Preisträgerinnen und Preisträgern gratulierte und für ihr beispielhaftes Engagement für die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege dankte.

Bundesfamilienministerin Giffey betonte in ihrem Eröffnungsvortrag: „Pflege ist ein Zukunftsberuf, der durch das Pflegeberufgesetz ab 2020 deutlich attraktiver wird. Die Ausbildung wird moderner und es bieten sich nach Abschluss der neuen generalistischen Pflegeausbildung für die Absolventen vielfältige Einsatzmöglichkeiten.“

Yves Rawiel, spectrumK-Geschäftsführer und Initiator der Berliner Pflegekonferenz, sieht den Preis als Wertschätzung für Arbeitgeber, die einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten. Insbesondere kleine Unternehmen stellt die Vereinbarkeitsthematik vor große Herausforderungen. „Zu den besonders stark vom Fachkräftemangel betroffenen Branchen gehört das Handwerk“, so Jürgen Hohnl, Geschäftsführer des IKK e. V. „Gleichzeitig ist aber für diese Branche mit ihren häufig sehr kleinen Betriebsgrößen die Umsetzung von Maßnahmen besonders schwer.“ Aus diesem Grund wurden in diesem Jahr Konzepte prämiert, die explizit diese Herausforderungen adressieren. Weitere Infos unter www.berliner-pflegekonferenz.de.

Otto Heinemann Preis 2019



Nominiert in der Kategorie
bis 500 Beschäftigte

Neben Beratung und Information fokussiert sich insbesondere die Geschäftsstelle Mittelhessen auf sozialpolitisch relevante Themen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege ist ein Schwerpunkt der regionalen Tätigkeit.

»Die demografische Entwicklung wird dazu führen, dass immer mehr Menschen mit einer Pflegeverantwortung in Arbeit sein werden. Bei den 165 Beschäftigten in der Kammer, aber auch in den vielen kleinen Handwerksbetrieben. Denn diese Betriebe sind es, die bei Ausfällen durch die Mitarbeiter besonders stark betroffen sind. Daher möchten wir, auch mit der Charta-Unterzeichnung und den Pflege-Guides, das Engagement der Kammer sichtbar und die Betriebe aufmerksam machen.«



Ausgezeichnet in der Kategorie
bis 500 Beschäftigte

SIMONMETALL GmbH & Co.KG in Tann (Rhön) ist ein Handwerksunternehmen mit Tradition und Erfahrung, Weitblick und Innovation. Seit 1919 fertigt der Familienbetrieb Metallprodukte – wie Balkon- und Treppengeländer, Überdachungen oder Kunstwerke – aktuell mit 33 Beschäftigten. Christian und Yvonne Simon führen den Familienbetrieb in der vierten Generation. Die dritte Generation mit Bernhard und Ursula Simon gehört ebenfalls zum Team.

»Das Thema war besonders Ursula Simon wichtig. Es ist für uns klar, dass wir unsere Mitarbeiter, die fast wie ein Teil der Familie sind, nach allen Kräften unterstützen. Die Mitarbeiter und deren Familien sind uns persönlich wichtig. In Zeiten von Fachkräftemangel brauchen wir jeden Mitarbeiter im Handwerk.«



Ausgezeichnet in der Kategorie
501 bis 5000 Beschäftigte

Führendes deutsches Immobilienunternehmen mit Sitz in Frankfurt/Main und Dienstleistungen in den Bereichen Wohnen, Bauen und Entwickeln. 732 Beschäftigte erfüllen den Unternehmensauftrag: die Versorgung breiter Bevölkerungsschichten mit bezahlbarem Wohnraum.

»Als zertifiziert familienfreundlicher Arbeitgeber übernehmen wir soziale Verantwortung und bieten unseren Mitarbeitern Sicherheit in ihrer persönlichen und fachlichen Entwicklung. Für uns ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, insbesondere im Hinblick auf die Pflege, daher nicht nur ein Wort, wir leben dies auch! Der demografische Wandel und unsere Altersstruktur erfordern alters- und altersgerechte Lösungen, die wir systematisch erarbeiten und umsetzen.«



Ausgezeichnet in der Kategorie
ab 5001 Beschäftigte

Die Ernst & Young GmbH ist eine international führende Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Gemäß dem Ziel »Building a better working world«, trägt das Unternehmen zu einer besseren Arbeitswelt für die circa 10.700 Beschäftigten, die Mandanten und das gesellschaftliche Umfeld bei.

»Krankheit, Unfall oder Hilfebedarf im Alter können jeden treffen. Die Unterstützung Angehöriger fordert großen Einsatz, insbesondere, wenn diese neben der eigenen Berufstätigkeit geleistet wird. Wir erkennen die Wichtigkeit der Pflege von Angehörigen als gesellschaftliche und individuelle Aufgabe und die damit verbundenen Herausforderungen an. Wir setzen uns dafür ein, dass trotz Übernahme von Pflegeaufgaben eine berufliche Weiterentwicklung möglich ist.«

Infos & Termine

Mitglied in der hessischen Initiative
Beruf und Pflege vereinbaren

■ Charta 2020

Auch im Herbst 2020 wird wieder ein Chartabeitritt möglich sein. Für das immer größer werdende Netzwerk wird daher auch erneut ein Netzwerktreffen der Charta-Unterzeichnerinnen und Unterzeichner und der betrieblichen Pflege-Guides geplant. Wir benachrichtigen Sie, wenn Gastgeber und Termin feststehen.

■ Pflege-Guide-Qualifizierung

Anlaufstelle für Unternehmen und Angestellte, die an der Qualifizierung zum betrieblichen Pflege-Guide interessiert sind, ist weiterhin die AOK Hessen. Charta-Mitglieder können hier ihre Beschäftigten kostenlos schulen lassen, damit sie als erste Kontaktperson im Unternehmen betroffene Kolleginnen und Kollegen bei der Bewältigung einer Pflegesituation unterstützen können. In Hessen sind bereits über 350 Pflege-Guides im Einsatz. Durch regelmäßige Netzwerktreffen werden sie weiter begleitet.

■ Neuer Webauftritt

Die Webseite der Initiative wurde optisch und technisch rundum überholt und strahlt jetzt in einem modernen Design. Mit dem neuen aufgeräumten Look navigieren Sie bequem und intuitiv durch unsere Webseite. Mitgliedsunternehmen genießen einen komplett eigenen Bereich inklusive Forum, Standortkarte und Dokumentsammlung. Dadurch fällt es noch leichter, sich zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen.

Wir sind kontinuierlich auf der Suche nach Umsetzungsbeispielen. Sie haben einen internen Lösungsansatz gefunden oder ein (anonymisiertes) Fallbeispiel von der Arbeit des betrieblichen Pflege-Guides? Dann senden Sie es uns zu. Die Veröffentlichung erfolgt im Rahmen der neuen Homepage sowie nach Absprache mit Ihnen in diversen Medien.

Impressum & Adressen

■ Edition

Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration
Sonnenberger Straße 2/2a
65193 Wiesbaden

V.i.S.d.P.:
Alice Engel

■ Redaktion

Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration
Christina Walling
christina.walling@hsm.hessen.de

■ Kontakt

Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft
(BHW) e.V., Forschungsstelle
Parkstraße 17, 61231 Bad Nauheim
Leitung: Dr. Cornelia Seitz

Kontakt: Lynn Schmidl
info@berufundpflege.hessen.de

■ Website

www.berufundpflege.hessen.de

■ Veranstaltungsportal

www.bhw-forschung.de/veranstaltungen

■ Hashtags

#vereinbarkeit
#berufundpflege
#arbeitgeberengagement
#sozialeverantwortung
#unternehmenskultur

Projektpartner:

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

